

Fuldaer Zeitung

Donnerstag, 22. Januar 2015

„Beim Dietershaner Lied kamen mir die Tränen“

Identifikationsfigur Lukas Romeis engagiert sich beim SVD in vielfältiger Weise

FULDA

Es ist oft das Los der kleinen Vereine: Dem wöchentlichen Kampf um Punkte geht oft der Kampf um die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs voraus. Das geht auch dem SV Dietershan nicht anders. Umso schöner, dass es engagierte Menschen wie Lukas Romeis gibt, der sich nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz für seinen Heimatverein engagiert.

Von unserem Redaktionsmitglied
CHRISTIAN HALLING

Das wohl größte sportliche Highlight seiner Fußballerkarriere erlebte Lukas Romeis, die Identifikationsfigur schlechthin beim SV Dietershan, allerdings nicht bei seinem Herzclub. In der Saison 1999/2000 kickte der heute 33-Jährige für eine Spielzeit beim TSV Rothemann. „Damals wurden wir in der Bezirksliga hinter Steinbach Zweiter, haben dann in der Relegation gegen Lütter vor 1200 Zuschauern, Korbach und Eintracht Baunatal leider den Aufstieg knapp verpasst“, denkt Romeis zurück.

KREISLIGA-KORYPHÄEN

Der damalige Wechsel zum TSV hatte allerdings eher strukturelle als emotionale Gründe: „Von den Bambinis bis zur A-Jugend war ich immer in Dietershan aktiv. Allerdings ist es nicht jedes Jahr möglich gewesen, eine eigene Jugend zu stellen, so dass wir meistens der DMS Haunetal angegliedert waren“, erklärt Romeis, der in der C-Jugend letztlich ins „Exil“ zur SG Steinau musste, um weiter heimatnah kicken zu können. „Doch dann ging mein kongenialer Partner Martin Meinung zu den Borussen, so dass ich der einzige Dietershaner in Steinau war. Dazu buhlten mein Cousin Boris Reinhold und Dirk Odenwald um mich und überzeugten mich letztlich, zum TSV zu wechseln“, begründet Romeis den nicht so leichten Schritt.

Doch die Rückkehr zum SVD ließ nicht lange auf sich warten: Der Betriebselektriker kam in Rothemann nicht auf die gewünschten Einsatzzeiten, laborierte dazu in der darauffolgenden Saison an einem Band-



Den Zweikampf zwischen Oberrodes Tobias Staniewski (links) und seinem Mitspieler Bektas Yildiz (rechts) beobachtet Lukas Romeis im Hintergrund. Eine eher seltene Szene, geht das Dietershaner Urgestein sonst immer mit gutem Beispiel voran. Foto: Charlie Rolf

scheibenvorfall, seiner einzigen hartnäckigeren Blessur während der Fußballerlaufbahn. „Nachdem Dietershan lange in der A-Liga gekickt hatte, fiel hier im Sommer 2001 alles wie ein Kartenhäuschen zusammen, weil sich viele Spieler kurzfristig abmelden“, blickt Romeis etwas betrübt auf die sportlich große Krise seines Clubs zurück. Umso dankbarer ist er heute noch Wilfried Motzkus, Erster Vorsitzender des SVD seit über 20 Jahren, dass dieser mit einem unbändigen Engagement innerhalb eines Jahres den Spielbetrieb in der Dietershaner Straße wiederherstellte. Der neue Trainer André Posa brachte damals viele Spieler mit – und auch für Lukas Romeis war es selbstverständlich, in dieser schwierigen Phase seinem Verein beizustehen und sich beim Neuaufbau zu engagieren.

Fortan spielte Dietershan



Geht auch mit 33 Jahren in Dietershan voran: Lukas Romeis. Foto: Johannes Heller

in der B-Liga Fulda West. Mal mehr, mal weniger erfolgreich. „Zu Beginn waren viele Verlegenheitskicker dabei. Aber selbst wenn die Tabellenplätze nicht immer so duffe waren: Der Spaß war stets gegeben“, sagt Lukas Romeis, der sich im defensiven Mittelfeld zu Hause fühlt, aber auch oft den Allrounder gibt.

Die Berg- und Tal-Fahrt, die Dietershan in den 2000er Jahren durchlief, macht Romeis vor allem an den Spielzeiten 2007/2008 und 2008/2009 fest: „Nachdem wir 2005 drei, vier richtig gute Kicker wie Emanuel Mateo-Ortiz zurückgeholt hatten, ging es stetig bergauf. 2008 ha-

ben wir dann bis zum Ende um die Meisterschaft mitgespielt.“ Bitter: Letztlich sicherte sich Frischau Fulda mit 72 Punkten den Titel, Germania und der SVD rangierten mit einem Zähler weniger punktgleich dahinter. „Germania ist dann nur wegen des besseren Torverhältnisses auch noch aufgestiegen“, hadert Romeis heute noch ein bisschen, zumal man seither der Meisterschaft nicht mehr derart nahe kam. „Nach dem verpassten Titel haben wir dann im Sommer mit einer Rumpfstaff die Stadtmeisterschaft gewonnen, in der Folgesaison haben wir es dann aber an der nötigen Einstellung vermissen lassen und wurden nur Achter“, reflektiert Romeis, der erkannt hat, „dass wir gegen die Teams von oben oft super gespielt haben, aber gegen die ‚Kleinen‘ zu viele Punkte haben liegen lassen.“

Aufs und Abs prägen Verein

Nachdem Dietershan in der vergangenen Dekade einen Stammspieler in der B-Liga West innehatte, spielen Romeis und Co. seit dieser Saison in der B-Liga Fulda, die nahezu ausschließlich von Reservisten lebt. Viele im Umfeld finden das nicht so gut. Ich allerdings habe festgestellt, dass die Zuschauerzahlen gar nicht so viel schlechter sind, und wir mit den Reservisten von Eichenzell und Rothemann richtig gute Gegner haben“, hat Romeis Spaß an dieser Spielzeit, in der der SVD zum Winter Rang sieben zielt. „Im Moment macht es wieder richtig Bock, wir haben mit Florian Dietzel zudem einen exzellenten Coach“, freut sich Romeis, dessen ganze Familie sonntags immer mit von der Partie ist: Dann schauen seine Frau Yvonne und die dreijährige Tochter Ida und Vater Horst zu. Dieser prägte als Kicker und Platzwart wie auch der verstorbene Opa Richard eine lange Romeis-Tradition in Dietershan.

Ein Leben ohne den SV Dietershan – für Lukas Romeis demnach unmöglich. „Mir ist der Club sehr wichtig, weshalb ich schon Festvorstand war und seit vier Jahren Zweiter Vorsitzender bin“, erzählt der 33-Jährige stolz. Egriffen war Romeis bei der 90-Jahr-Feier des Vereins vor etwas mehr als einem Jahr: „Es gibt ein Dietershaner Lied, das während der Feier alle Mitglieder gesungen haben. Damals hatte ich Tränen in den Augen.“

Ein wenig Romantik gehört für Romeis dazu – allerdings verschließt sich der Mittelfeldspieler nicht der Realität: „Auch mir fällt es mal schwer, mich zum Training aufzurufen. Dennoch bin ich eigentlich immer da.“ Diese Grundtugend sei jedoch gerade bei der jüngeren Generation nicht mehr gegeben: „Heutzutage gibt es viele, die treffen gerade mal so ein Garagentor und wollen sofort Kohle haben.“ Dennoch sei man auf auswärtige Spieler angewiesen. „Ein Verein aus einem Dorf mit 700 Einwohnern kann in der heutigen Zeit mit einheimischen Spielern kaum noch im Spielbetrieb überleben“, findet Romeis, der deshalb in Zukunft auch den Eintritt in eine Spielgemeinschaft nicht mehr ausschließt.

Auf die Frage, wer denn der berühmteste Fußballer von Dietershan sei, zeigt sich Lukas Romeis, nicht zuletzt durch seine Fastnachtsaktivitäten bekannt wie ein bunter Hund, übrigens ganz bescheiden: „Das ist definitiv Marco Motzkus, der einer der besten Keeper im Landkreis ist – und das über einen sehr langen Zeitraum.“ Gleichwohl gibt er zu, „dass ich danach schon bald in solch einer Dietershaner Rangliste auftauchen könnte.“

TOPS UND FLOPS

Härteste Gegenspieler: Bernd Scholtes (Bronnzell) und Rudi Panek (Gläserzell)

Genialster Mitspieler: Martin Meinung.

Packendste Spiele: 3:2-Sieg bei Spitzenreiter Bronnzell II in dieser Saison, 5:2-Sieg gegen Gläserzell in der Saison 2006/2007 (vier Tore erzielt), Relegation mit Rothemann gegen Lütter (1:1) in der Saison 1998/1999 vor 1200 Zuschauern.

Schlimmstes Spiel: 1:1 gegen Bachrain II in der Saison 2006/2007 (das 2:1 von Gernot Kuster wurde wegen Abseits fälschlicherweise aberkannt, am Ende fehlten diese zwei Punkte zum Titel).

Beste Trainer: Florian Dietzel, Helmut Wingenfeld, Vural Karadavut.

Am SV Dietershan schätze ich: Kameradschaft und Beständigkeit